

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Joachim Langens Verbesserte und Erleichterte
Lateinische Grammatica**

Lange, Joachim

Halle, 1726

§. XIV

[urn:nbn:de:bsz:31-263836](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263836)

damit sie von ihrer leeren Einbildung und Hoffart abgeföhret werde, u. nach etwas gründliches und wahrhaftes streben lerne: wo sie nicht will einem unwissenden, thörichten und faulen Handwerker gleich werden, der sich in der Faulheit seiner Instrumenten rühmet, aber ohne Verstand, Kunst oder Application auf das, so damit kan verfertigt werden.

S. XIII.

Was denn nun eine jede derer Haupt-Sprachen insonderheit betrifft, so hat man billig von der Lateinischen den Anfang zu machen, als welche zur Erlernung der andern nachmal allerley Vortheil, nebst der notitia terminorum Grammaticorum, an die Hand geben kan. Ich rede aber allhier von öffentlichen Schulen. Denn bey den häuslichen privat-informationen kan man auch füglich den Anfang von der Hebräischen, oder Griechischen machen; oder doch zum wenigsten, wenn man einen muntern Kopf vor sich hat, mit dem Lateinischen das Griechische oder Hebräische, jedoch in unterschiedenen Stunden, conjungiren, so bald er nur jenes fertig lesen kan. Doch ist besser, daß man in der einen Sprache gleichsam einen guten Sprung voraus thue, ehe man zur andern schreite.

S. XIV.

So bald nun ein Knabe in der Lateinischen Sprache so weit gebracht ist, daß er die Grammaticam und einen leichten Auctorem dialogicum ziemlich versteht, und nunmehr zu andern leichten Auctoribus schreitet: so machet man billig allgemach den Anfang mit dem Griechischen, u. incul-

b

curet

ciret nach dem Lesen die Paradigmata Grammatica. Er bald solche mittelmäßig gefasset, schreitet man so fort zur Lesung des Neuen Testaments, und lässet dabey theils die Grammaticam nachschlagen, und durch vielfältiges Herlesen mit leichter Mühe ins Gedächtnis bringen; theils aber die Vocabula græca sich bekant machen: dazu man sich unterschiedlicher bekanteter Büchlein zu bedienen hat. Ich wünschete, daß man bey Lesung des Neuen Testaments conjungirete, oder auch zum Theil schon vorher tractirete, des Rhenii Tirocinium Græcæ Linguae, imgleichen des Posselli Colloquia Familiaria. Wenn das studium græcum mit gehöriger methode und Fleiß tractiret wird, kan in Gymnasiis, oder auch andern grossen Schulen, ein Jüngling, ehe er in primam classen versetzet wird, sein griechisches Neues Testament gar süklich schon einmal absolviret haben, und es, ehe er auf eine Academie gehet, zum wenigsten noch einmal durchhören, zu Hause aber nechst dessen fleißiger repetition, für sich die LXX Interpretres lesen; und auch in übrigen Auctoribus græcis, si publica tractiret werden, so viel profitiren, daß er tüchtig werde, mit weniger Mühe die griechischen Patres zu verstehen. Was sich nun heut zu Tage disfalls für ein Mangel finde, lehret die klägliche Erfahrung. Denn man wird insgemein wenig Studiosos finden, die nur ihr griechisches Neues Testament, ich geschweige andere Auctores, ohne version recht verstehen können, wenn sie auf die Universität kommen.

§. XV.

Es muß aber auch die Hebräische Sprache nicht weniger fleißig getrieben und geübet werden. Zwar machet man den Anfang, um die Jugend nicht zu überhäuffen, hiemit billig etwas später, als im Griechischen: Jedoch hat man nicht auf ein 18. 20. bis 24. jähriges Alter zu warten, sondern um die Zeit muß ein junger Mensch den Unterricht schon überstiegen haben. Zum wenigsten solte man in grössern Schulen seine Hebräische Bibel einmal solcher gestalt durchgehört und durchgelesen haben, daß man sie nach